

Lobbyisten schlagen Dialogprozess vor

Unternehmen soll Schwung in Situation des Neuen Schlosses bringen – und will Bürger mit einbeziehen

Von Sarah Reith

Baden-Baden – „Fawzia Al Hassawi ist nach wie vor Besitzerin des Neuen Schlosses und möchte dieses zum Hotel machen“: Das war die Botschaft, die Stefan Söhngen und Alexander Bode von der R3lation GmbH gestern bei einem Pressegespräch vermitteln wollten. Wie berichtet, ist das Lobbying-Unternehmen von Al Hassawi beauftragt, Bewegung in die verfahrenere Situation zu bringen.

Hauptgrund für die gestrige Einladung von Medienvertretern ins Neue Schloss waren Gerüchte rund um die Eigentumsverhältnisse der Immobilie. Kürzlich hatte Beate Böhlen im Namen der Grünen-Fraktion im Gemeinderat beantragt, dass die Stadt die genaue Besitzstruktur des Neuen Schlosses überprüft. Böhlen hatte ausgeführt, dass Al Hassawi zwar Geschäftsführerin der Firma Badriah Investments B.V. mit Sitz in Amsterdam sei, die als Eigentümer des Schlosses im Grundbuch steht. Diese Firma sei aber eine hundertprozentige Tochter der Habay Holding N.V. aus Curaçao, die wiederum zu 100 Prozent der Firma Intertrust aus Curaçao



Trauriges Bild: Fenster und Fassade der Orangerie sind teils kaputt, die Baustelle davor liegt brach.

Fotos: Zeindler-Effer

gehöre. Es bestehe die Gefahr, dass Al Hassawi nicht mehr die Eigentümerin und das Neue Schloss ein „Finanzimmobilien-Spekulationsobjekt“ sei, hatte Böhlen argumentiert.

Die in dem Grünen-Antrag dargestellte Unternehmensstruktur sei zutreffend, erläuterten Söhngen und Bode nun. Dennoch stehe Al Hassawi

hinter dem Konstrukt: Ihr gehöre das Unternehmen Intertrust aus Curaçao. Die Konstruktion sei nicht verwerflich, sondern „eine ganz normale Vorgehensweise, wenn man im internationalen Bereich Immobilien entwickelt“, so Bode. Auch ein „Spekulationsobjekt“ sei das Schloss nicht: Sonst hätte Al Hassawi die Immobili-

lie nicht so lange behalten und würde dort nicht monatlich Geld investieren, argumentierten die beiden. Die Eigentümerin habe aus familiären Gründen einen engen Bezug zu dem Schloss. Auch durch das Engagement von R3lation solle zum Ausdruck kommen, „dass sie wirklich Interesse hat, hier ihre Pläne zu realisieren“.



Alexander Bode (links) und Stefan Söhngen.

In den vergangenen sechs Wochen habe das Unternehmen, das sich selbst zur Aufgabe gemacht hat, verschiedene Akteure an einen Tisch zu bringen, knapp 30 Gespräche zum Neuen Schloss geführt – mit Interessensgruppen, Entscheidungsträgern, aber auch mit ganz normalen Baden-Badenern, wie Bode und Söhngen gestern betonten. Das Ziel: sich ein Bild von der Lage vor Ort zu machen. Die Ergebnisse werde man noch vor Weihnachten der Schlossherrin präsentieren, kündigten die beiden an. Mit ihr müsse geklärt werden, wie man weiter vorgehen könne. Dabei wollen die Lobbyisten der Investorin vorschlagen, mit den verschiedenen Interessensgruppen in der Stadt in einen geordneten Dialogprozess einzusteigen und so gemeinsam Pläne zu entwickeln, was man an dem Standort realisieren könnte. Denn:

Man sei sich dessen bewusst, dass bei diesem besonderen Objekt eine gesellschaftliche Verantwortung bestehe. Trotzdem handle es sich um Privatbesitz, betonte Söhngen: Am Ende seien die Interessen der Eigentümerin zu berücksichtigen.

Dass die Stadt der Schlossherrin, wenn diese den Schlosspark unbebaut lassen würde, zum Ausgleich beispielsweise die städtische Fläche neben dem Vincentiushaus-Areal überlassen könnte, sei bei Gesprächen ebenfalls Thema gewesen, bestätigte Söhngen auf BT-Nachfrage. Diese Idee sei aber nur eine von vielen, die von Gesprächspartnern an sie herangetragen worden seien. Sie stamme nicht von R3lation oder der Schlossherrin selbst.



Die Natur hat sich Baumaterialien und aufgeschüttete Erde im Schlosshof mittlerweile zurückerobert. Dennoch gibt es Hoffnung, betonen die Lobbyisten.